



Hallo aus Wesel

Als Kind habe ich in der Grundschulbibliothek ein wunderschönes Buch von einem kleinen Jungen gelesen. Der lebte in einem kleinen Häuschen in den Sümpfen, bewegte sich mit einem Nachen durch das Sumpfland und liebte ein wildes weißes Pferd... das traurige Ende, in dem der Hengst mit dem kleinen Jungen ins Meer hinaus schwamm, kennen wohl viele Menschen.

Meine Eltern haben mich relativ erfolglos versucht, von der Vision nach Pferdezucht und Hundehaltung abzubringen. Mit vier Jahren habe ich mit fester Kinderstimme beschlossen, ich habe später einen Hof, viele Pferde, einen Irish-Setter und einen Collie.

Das Erbe meiner Großeltern (Oma Ottilie aus Vaters Blut züchtete auf einem Gut bis zum Kriegschaos Trakhener und Opa mütterlicherseits war Viehhändler) habe ich offenbar nicht abgeschüttelt.

Meine Mutter hat mir 1972 ein Shirt von einer Reise durch die Camargue mit gebracht, auf dem die traumhaften weißen Pferde unter dem Wort LIBERTE abgebildet waren. Ich gehörte zu den Kindern, die ihr Zimmer mit Pferdebildern dekorierten, Unmengen Bücher über Pferde verschlangen und sich die Hände beim Nachbarbauern wund werkten, um auf jeden Fall reiten zu dürfen. Ich war fleißig und habe viel geritten.

Erst mit 25 konnte ich mir endlich mein eigenes Pferd kaufen. Kein guter Kauf im Sinne von gesundem Pferd. Nein wahrlich nicht. Die von einem Reitlehrer erworbene Stute saß voller Baustellen und einem Oberschenkelhalsbruch, ich habe wirklich bitter das Pferdehaltersein erlernen dürfen.

Bei meinen Wegen durch viele viele Reitstunden stieß ich dann irgendwann 1995 auf eine Reitlehrerin, deren Mann einer etwas exotischen Pferderasse verfallen war... und da war plötzlich wieder das weiße Pferd von meinem Wandbild in meinem Leben. Nach dem meine Warmblutstute dann in den Ruhestand musste, kaufte ich mir MEIN CAMARGUE. Jouvas. Nebenbei wurde ich dann auch gleich zum Vereinsmitglied gemacht und habe mit meiner Tochter unser erstes Camargueturnier besucht. Für uns eine ganz neue Erfahrung, vor allem, da wir in Turnierkleidung wie gewohnt zum Start erschienen. Jouvas, ein wundervoller junger Bursche und für mich eine riesen Umstellung. Ich wohne in einem Ort, wo Erwachsene bitte ab 16 Jahren nicht mehr auf einem Pony sitzen! Rund um mich herum wird geritten. Aber eben ein wenig anders, als ich es gern tue. So habe ich meinen Ausbildungsweg aus den hiesigen Reitstunden in andere Bahnen gelenkt und auch meinen Pferdegeschmack an die Fakten angeglichen. Endlich hatte das Pferd das, was ich aus meinen vielen Büchern erlesen habe. PERFEKT.

Wenige Monate später folgte Joual für meinen Sohn und Hopi du Pous für meinen Mann... die „Infektion Camargue“ hatte unsere Familie erfolgreich heimgesucht ;)

Nach der Körung meines ersten Camarguepferdes erwarb ich 2004 dann eine sehr hübsche Camarguestute „Oline“. Diese wurde erst einmal ausgebildet, geritten und vom Zuchtverband geprüft und so wurden Jouvas und Oline der Grundstein zu meiner kleinen Pferdezucht.

Ich kann mit Stolz auf 4 gekörte Hengste aus meiner Zucht schauen, auf 4 Staatsprämienstuten und wir geben uns alle Mühe, die Pferde sowohl klassisch korrekt geritten vorzustellen, als auch traditionell zu präsentieren.

Für die Weiterführung meiner Zucht habe ich 2014 bei einer sehr großen Zucht in Frankreich neue Pferde hinzukaufen können, so dass unser Genpool auf alten sauberen Zuchtlinien basierend weiter aufgefächert wird. Besonders stolz bin ich auf den gekörten Hengst Ufano des Iscles, der sowohl in Frankreich gekört war als auch in Wickrath mit großem Lob für Deutschland gekört wurde.

Mit unseren Schaubildern zeigen wir die silberne Herde auf verschiedenen Messen und wir freuen uns über die tolle Vereinsarbeit

Liebe Grüße

Raphaela Rohm